

Die vhs fragt nach:

In unserer neuen Kolumne befragen wir lokale Persönlichkeiten zu aktuellen bildungspolitischen Themen.

Wir beginnen unsere Fragerunde mit Frau Marianne Zollner, der Bürgermeisterin von Mühldorf a. Inn



Was verstehen Sie unter Bildung und welchen Stellenwert räumen Sie ihr ein?

Das Recht auf Bildung ist seit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen vom 10. Dezember 1948 ein Grundrecht. Wer über eine gute Bildung verfügt, hat die Chance sein Leben selbstbestimmt zu gestalten. Dies gilt aber nicht nur für den Einzelnen sondern auch für unser ganzes Wirtschaftssystem. Dass es unserer Wirtschaft so gut geht bzw. dass deutsche Produkte einen so guten Ruf haben, beruht u.a. auf unseren hervorragend ausgebildeten Fachkräften. Bildung ist einer der wichtigsten Grundpfeiler unserer Gesellschaft, deshalb räume ich der Bildung einen sehr hohen Stellenwert ein!

Welche Bedeutung hat die vhs Ihrer Meinung nach als „weicher Standortfaktor“ der Kommune?

Zu den weichen Standortfaktoren einer Kommune zählen das Kultur- und Bildungsangebot oder auch welche Freizeitmöglichkeiten verfügbar sind. Das breitgefächerte Programm der vhs leistet diesbezüglich einen sehr wichtigen Beitrag für Mühldorf. Egal ob gezielt durch Weiterbildung beruflichen Chancen erhöht werden sollen, oder ob die Wissensvermittlung dazu genutzt wird, den persönlichen Horizont zu erweitern, die vhs mit ihrem Angebot ist ein wichtiger Partner für die Stadt, das Grundrecht auf Bildung zu gewährleisten. Auch das soziale Miteinander bei den vhs-Kursen ist wichtig: man trifft Menschen mit gleichen Interessen, es entstehen Freundschaften.

Welche Herausforderungen gilt es in den nächsten 10 Jahren zu meistern und welchen Beitrag kann die vhs dazu leisten?

Die gesellschaftlichen Änderungen sind sehr vielschichtig und vollziehen sich in immer kürzeren Zeitabständen. Wir kommen heute um ein lebenslanges Lernen nicht herum. Beispielsweise fordert der rasante technologische Fortschritt ein ständiges Weiterlernen. Hier sehe ich einen Schwerpunkt im Kursprogramm der vhs. Eine andere große Herausforderung stellt die Flüchtlingsbewegung dar, die man durchaus als kleine Völkerwanderung bezeichnen kann. Hier kann die vhs durch Sprach- und Integrationskurse bzw. die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten viel zum Verständnis fremder Kulturen und dadurch zu einem guten Miteinander beitragen.

Sehen Sie negative Auswirkungen von TTIP auf die kommunale Daseinsvorsorge und besonders für das Bildungswesen?

Nachdem Bildung ein Grundrecht der Menschen ist, gehört sie zu den kommunalen/staatlichen Aufgaben. Auch ich sehe im Transatlantischen Freihandelsabkommen (TTIP) sehr wohl eine mögliche Bedrohung der kommunalen Daseinsvorsorge. Speziell im Bereich Bildung könnte es zu einer Privatisierung und Kommerzialisierung unserer Schulen führen. Aber auch sehr wichtig ist, dass die Trinkwasserversorgung in kommunaler Hand bleibt. Gemeinsam mit dem Bayerischen Städtetag setzen wir Bürgermeisterinnen und Bürgermeister uns für den Erhalt der kommunalen Daseinsvorsorge in allen Bereichen ein.

Die Volkshochschulen Mühldorf und Waldkraiburg kooperieren in vielen Bereichen. Wo sehen Sie Möglichkeiten der besseren Zusammenarbeit der beiden Städte?

Die Zusammenarbeit der Städte Mühldorf a. Inn und Waldkraiburg sehe ich durchaus positiv. Bürgermeister Pöttsch und ich üben ja beide in der ersten Legislaturperiode unsere Ämter aus. Wir waren bereits zu Beginn unserer Amtszeit gemeinsam auf einer Fortbildung und seitdem stehen wir in regem Kontakt. Den guten Start in der Kooperation werden wir selbstverständlich fortsetzen.